

Weitere Hinweise zur Beschlussvorlage 00026/2021 Lehrerendgeräteprogramm

Schwerin, 11.03.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch die digitalen Fördermaßnahmen von Bund und Land wurden den Schweriner Schulen iPads für unterstützungsbedürftige SchülerInnen bereit und Lehrerendgeräte in Aussicht gestellt. Der überwiegende Teil dieser Geräte wird wohl während der Corona-Pandemie in den Haushalten angemessen genutzt. Das ist auch gut so, aber spätestens mit Beginn des nächsten Schuljahres sollten alle mobilen Geräte planmäßig in den Bildungsalltag der Schulen integriert werden. Lehrer und Schüler müssten sich mit diesen Geräten am Schulnetz anmelden und dessen Ressourcen nutzen können. Die Lehrer sollten die Geräte über eine pädagogische Oberfläche steuern können, u.v.m.

Damit steht vor der Stadt, den Schulen und der KSM eine konzeptionelle Aufgabe von hoher Priorität. Bereits ertüchtigte Schulen mit WLAN-Umgebung und solche Schulen mit entsprechenden Voraussetzungen müssten kurzfristig in eine entsprechende Planung aufgenommen und deren Umsetzung realisiert werden.

Wir erläutern diesbezüglich die Bedenken und Vorschläge des Medienbildungsteams der Werner-von-Siemens-Schule Schwerin zur weiteren Beachtung durch den Hauptausschuss und die Stadtvertretung.

1. Im Antwortschreiben des Oberbürgermeisters zur Ausstattung der Schulen mit mobilen Schülerendgeräten vom 30.09.2020 wurde uns erklärt, dass nach eingehender Überprüfung die Entscheidung für iPads gefallen sei. Um so unverständlicher erscheint jetzt die Anschaffung von Notebooks für die Lehrer. Es ist für uns schwer nachvollziehbar, wie SchülerInnen und LehrerInnen mit unterschiedlichen Geräten konfliktfrei in einem Raum zusammen arbeiten sollen.
Das Medienbildungsteam der Siemens-Schule hat sich auf einheitliche Geräte verständigt, nämlich auf iPads.
2. Die Einbindung mobiler Endgeräte in ein Schulnetz erfordert vom verantwortlichen Betreiber, also der KSM, umfangreiche Erfahrungen hinsichtlich stabiler Funktion und Sicherheit. Natürlich müssen sich die Nutzer und Geräte in gleicher Weise auch im häuslichen Umfeld anmelden können. Die KSM muss verbindlich erklären, dass ein noch genau zu definierender Funktionsumfang verfügbar sein wird, ohne wenn und aber. Eine grundsätzliche Demonstration der KSM-Lösung wäre in einer der ertüchtigten Schulen schnellst möglich zu vereinbaren. Gegenwärtig ist uns aber keine von der KSM ertüchtigte Schule mit den genannten Merkmalen bekannt.
Vertreter der Siemens-Schule führten mehrere Schulbesuche durch, um eine geeignete Schulserver-Lösung zu finden. Wir verweisen auf Grundlage einer eigenen erfolgreichen Erprobungsphase auf das ausgereifte System der IServ GmbH, das deutschlandweit von 20% aller SchülerInnen genutzt wird. Dieses System würde alle beschriebenen Anforderungen beinhalten. Die Hard- und Softwarekomponenten könnten problemlos durch die KSM implementiert und gewartet werden.
Wir sprechen an die Mitglieder des Hauptausschusses die Erwartung aus, eine

Arbeitsgruppe mit der Klärung dieser Problematik zu beauftragen. Die Siemens-Schule signalisiert ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in diesem Gremium.

3. In der Siemens-Schule wurden bereits im Zuge der vor zehn Jahren realisierten Sanierung die Anschlussleitungen für die WLAN-Access-Points eingebaut. Wir haben unser Medienbildungskonzept auf die aktuellen Anforderungen angepasst und möchten bereits zum nächsten Schuljahr als ertüchtigte Schule mit WLAN starten können. Der Medienentwicklungsplan sieht das zeitlich auch so vor, allerdings müsste mit nötigem Nachdruck die Planungs- und Realisierungsphase angeschoben werden. Bitte unterstützen Sie die Siemens-Schule bei dieser Maßnahme.
4. Neben den inhaltlichen Aspekten erwähnen wir die fiskalischen Auswirkungen der Digitalisierungsmaßnahmen für die Stadt Schwerin. Wir können die in der Beschlussvorlage benannten 600€ pro Lehrerendgerät und Jahr nicht nachvollziehen. In der letzten Sitzung des Finanzausschusses versuchten Vertreter der KSM die angesetzten Kosten unter anderem mit dem Aufwand für den Support zu begründen. Jedenfalls stellen sich die jährlichen Kosten von IServ transparenter und wesentlich geringer dar. Supportleistungen werden bei IServ nicht zusätzlich berechnet.

Zusammengefasst beinhaltet der IServ alle Funktionalitäten eines modernen Schulservers zu einem günstigen Preis. Die Siemens-Schule ist mit IServ sehr zufrieden. Natürlich sind wir genauso offen für eine gleichwertige Lösung der KSM oder eine Mischvariante. Wichtig erscheint uns, auch im Interesse anderer Schulen, eine pragmatische Zusammenarbeit aller Verantwortlichen bei der Findung einer optimalen Lösung.

Marion Schuldt	-Schulleiterin-
Daniel Ryll	-Vorsitzender des Medienbildungsteams-
Jörg Gnoza	-Administrator-